

15 Jahre Verein Jobdach

# jobdach

Obdach-Notschlafstelle / Wohnhaus-Betreutes Wohnen / Wäschstatt-Tagesstruktur

Jahresbericht 2011 **Service public**

( Verein Jobdach Postfach 7957 6000 Luzern 7 [www.jobdach.ch](http://www.jobdach.ch) )



3	Vorwort
5	Konzept
6	Bericht der Präsidentin
8	Obdach-Notschlafstelle
12	Wohnhuus-Betreutes Wohnen
15	Wärchstatt-Tagesstruktur
19	15 Jahre Verein Jobdach
22	Spenden und Gönner
25	Einnahmen / Ausgaben
26	Konsolidierte Bilanz per 31.12.2011
27	Kommentar
28	Konsolidierte Betriebsrechnung
29	Bericht der Revisionsstelle
30	Namen / Adressen

### Fabian Biasio

Der Luzerner Fotograf (geboren 1975) hat das Schwerpunktthema «Service public» im Rahmen einer Bildreportage in der Notschlafstelle Obdach umgesetzt. Diese Reportage entstand während mehrerer Nächte, manchmal war es ruhig, manchmal hektisch. Immer wieder kam es zu nicht planbaren Begebenheiten. «Meine Begegnungen waren meist vor allem herzlich. Ich habe spannende Menschen kennengelernt und die Zeit mehrheitlich genossen.»

Fabian Biasio arbeitet seit 2001 als freischaffender Fotograf in Luzern und ist seit 2006 Mitglied der Hamburger Fotoagentur Focus. Den Schwerpunkt seines Schaffens bilden Reportagen und Portraits aus der Schweiz und der ganzen Welt – für nationale und internationale Zeitungen, Zeitschriften, Magazine, Buchverlage und Werbeagenturen.

Mehr Infos: [www.biasio.com](http://www.biasio.com)

Titelbild: Gestellte Szene

[www.jobdach.ch](http://www.jobdach.ch)



## Grundversorgung in der Überlebenshilfe

Unter «Service public» verstehen die meisten Menschen Leistungen wie ein flächendeckendes Poststellennetz, ein funktionierendes Telefonnetz oder Dienstleistungen im öffentlichen Verkehr.

Der Service public umfasst Grundversorgungsangebote und -dienstleistungen der öffentlichen Hand gegenüber der Allgemeinheit.

Mit den Angeboten Notschlafstelle, Wärchstatt und Wohnhuus erbringt der Verein Jobdach eine Grundversorgung im Bereich «Wohnen und Arbeiten» in der Überlebenshilfe. Im Auftrag des Kantons sorgt der Verein dafür, dass in Luzern keine Menschen auf der Strasse übernachten oder gar leben müssen. Das umfassende und nach Zielgruppen ausgerichtete Angebot von Jobdach bietet Sicherheit für viele obdachlose Menschen im Kanton Luzern: ein Dach über dem Kopf und eine warme Übernachtungs-/Wohnmöglichkeit zu haben oder auch die Sicherheit eines strukturierten, geregelten (Arbeits-)Tages zu erhalten.

Der Verein Jobdach erbringt ein Angebot, das viel zum Funktionieren und zum Erhalt unserer Gesellschaft beiträgt. Es ist ein Angebot, von dem indirekt alle Luzernerinnen und Luzerner profitieren. Das Angebot des Vereins Jobdach gehört darum auch zum Service public des Kantons Luzern.

Alle, die sich im Verein Jobdach engagieren, leisten einen wertvollen Beitrag zu unserer sozialen Gesellschaft und leben die Solidarität aktiv. Sie helfen mit, einen unverzichtbaren Service public für Luzern aufrechtzuerhalten. Danke für das grosse Engagement.

*Regierungsrat Guido Graf,  
Gesundheits- und Sozialdirektor  
des Kantons Luzern*

## Für obdachlose Menschen in Krisensituationen da

Der Verein Jobdach ist in der Überlebenshilfe im Kanton Luzern seit 1996 für die Bereiche Wohnen und Arbeit / Beschäftigung zuständig.

### Auftrag

Akute Not rasch lindern sowie Menschen mit einem Suchtverhalten und /oder einer psychischen Erkrankung auf ihrem langen Weg zur Selbstverantwortung begleiten.

### Angebote

Die drei Angebote richten sich an obdachlose Menschen mit einem Suchtverhalten und /oder psychischen Problemen in Krisensituationen.

In der **Notschlafstelle Obdach** finden obdachlose Menschen rasch und unbürokratisch vorübergehend Wärme und Heimat.

Im **Wohnhuus** eignen sich 16 Menschen bei intensiver Betreuung lebensnotwendige Wohnkompetenz an und übernehmen Eigenverantwortung.

In der **Wärchstatt** entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre handwerklichen Fähigkeiten wieder und finden bei sinnstiftender Tätigkeit eine Tagesstruktur.

Im Rahmen der Nothilfe und im Auftrag des Kantons Luzern betreut der Verein im Ibach Männer, Frauen und Familien mit einem Nicht-Eintretentscheid (NEE) auf ihr Asylgesuch.

Es ist geplant, für ältere, suchtkranke und obdachlose Menschen ein neues Wohnangebot zu realisieren.

### Auftraggeber

Der Verein Jobdach arbeitet im Rahmen von Leistungsaufträgen und im Auftrag des Kantons Luzern und des Zweckverbandes für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG), dem alle Luzerner Gemeinden angeschlossen sind. Dazu kommen Einnahmen aus Eigenleistungen sowie Spenden von Privaten und Firmen.

### Qualitätsstandard

2008 hat der Verein Jobdach das Qualitätszertifikat durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) erhalten. Die Institutionen Obdach, Wohnhuus und Wärcbstatt haben das QuaTheDA-Zertifizierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen. QuaTheDA (Qualität, Therapie, Drogen, Alkohol) ist ein Qualitätsprojekt des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) für den Suchthilfebereich.



Bestellen Sie bei Interesse die Dokumentation:  
E-Mail: [info@jobdach.ch](mailto:info@jobdach.ch)

## Randständige Menschen vor sozialer Verwahrlosung schützen

Der Verein Jobdach hat auch 2011 ein arbeitsintensives Jahr erlebt. Mit den drei bedarfsgerechten Angeboten Obdach, Wohnhaus und Wärcstatt konnten wieder viele randständige Menschen erfolgreich vor Obdachlosigkeit und sozialer Verwahrlosung geschützt werden. Im Zusammenhang mit diesen Aktivitäten im Alltag haben wir für unseren Jahresbericht das Thema «Service public» gewählt.

### Grundversorgung für die Allgemeinheit

Was heisst Service public? Mit Service public bezeichnet man in der Schweiz die Gesamtheit aller Dienstleistungen, welche der Bund, die Kantone und die Gemeinden der Allgemeinheit gegenüber zu erbringen haben. Die Aufgabe des Service public besteht darin, die Grundversorgung der Bevölkerung mit standardmässiger Infrastruktur sicherzustellen.

Der Bundesrat definiert den Service public wie folgt: «Service public umfasst eine politisch definierte Grundversorgung mit Infrastrukturgütern und Infrastrukturdienstleistungen, welche für alle Bevölkerungsschichten und Regionen des Landes nach gleichen Grundsätzen in guter Qualität und zu angemessenen Preisen zur Verfügung stehen sollen.»

So einleuchtend und klar diese Aussage ist, so kontrovers sind die Diskussionen auf der Bühne der schweizerischen Politik rund um den Service public. Uneinigkeit besteht vor allem

bei der Frage, welche Einrichtungen und Dienstleistungen zum Service public gehören müssen und wie viel sie kosten dürfen.

### Keine Verelendung im öffentlichen Raum

Nebst der wirtschaftlichen und persönlichen Sozialhilfe, die von den öffentlichen Sozialdiensten für Bedürftige geleistet wird, gehören auch die Dienstleistungen des Vereins Jobdach zum Service public. Unsere Dienstleistungen beinhalten folgende zwei Aspekte:

Einerseits beinhalten sie den Schutz und die Unterstützung für drogenkranke und obdachlose Menschen, damit sie in unserer Gesellschaft ein menschenwürdiges Leben führen und sich nach Möglichkeit wieder in die gesellschaftlichen Strukturen integrieren können. Andererseits bewirkt der Verein Jobdach mit seinen Angeboten auch, dass die Bevölkerung in ihren Wohnquartieren und im öffentlichen Raum nicht konfrontiert ist mit einer offenen Szene von Obdachlosen oder Drogenabhängigen, die unbegleitet in einem menschenwürdigen Rahmen leben und verelenden.

### Dienstleistungen im Gleichgewicht

Die professionellen Dienstleistungen unseres Vereins unterstützen die Zielgruppen bedarfsgerecht und wirksam. Sie geben der Bevölkerung das Gefühl von Sicherheit und gleichzeitig das Vertrauen, dass für diese randständigen

Menschen gut gesorgt wird. In diesem Sinne versteht der Verein Jobdach seine Aufgaben schon seit 15 Jahren auf verschiedenen Ebenen. Auch im letzten Jahr ist es uns wieder gelungen, die beiden genannten Aspekte unserer Dienstleistungen in einem guten Gleichgewicht zu halten und den Service public gegenüber unseren Zielgruppen sowie gegenüber der Bevölkerung und der öffentlichen Hand sorgfältig und professionell zu leisten.

### Gewohnt gute Zusammenarbeit

Damit wir unsere Verantwortungen wahrnehmen und unsere Aufgaben erfüllen können, ist unser Verein auf eine breite Solidarität und Unterstützung angewiesen. Auch 2011 durften wir wie gewohnt auf eine gute und solide Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern, der Stadt Luzern und dem ZiSG (Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung) zählen. Eine ebenso gute Zusammenarbeit erlebten wir mit unseren Partnerinstitutionen. Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich.

Eine besondere Freude hat uns im vergangenen Jahr der Besuch von Herrn Regierungsrat Guido Graf bereitet. Er konnte sich bei der Besichtigung aller drei Angebote des Vereins Jobdach ein umfassendes Bild von unseren Zielgruppen und unserer vielschichtigen und

wichtigen Arbeit machen. An dieser Stelle danke ich unserem Vorstand und besonders auch allen Mitarbeitenden für die wiederkehrende sorgfältige und professionelle Mitarbeit.

### Bedarfsgerechtes Angebot für Ältere

In die Zukunft blickend ist der Verein Jobdach immer auch daran, sich weiterzuentwickeln und sich auf veränderte oder neue Bedürfnisse auszurichten. In diesem Sinne und bereits in der Presse angekündigt steht die Realisierung des neuen Konzeptes «Wohnen im Alter» an. Es geht dabei um die Entwicklung eines zielgruppengerechten Wohnangebotes für die immer älter werdenden Randständigen, die aufgrund ihrer speziellen Bedürfnisse nicht in gängige Alters- und Pflegeheime aufgenommen werden können.

### Professioneller Service public auch in Zukunft

Der Verein Jobdach hat die Absicht, weiterhin in einem breiten Sinn einen guten Service public zu leisten. Mit der gewohnten Unterstützung der öffentlichen Hand und der verschiedenen Partnerorganisationen wird uns das auch gelingen. Für die vergangene und zukünftige Unterstützung danke ich allen Beteiligten herzlich.

*Annamarie Käch, Präsidentin Verein Jobdach*

## Jedes Recht beinhaltet auch Pflichten

Unsere Dienstleistungen sind im Betäubungsmittelgesetz, welches auf die vier Säulen Repression, Prävention, Therapie und Überlebenshilfe setzt, definiert. Durch ein Qualitätsmanagementsystem und die erreichte QuaTheDA-Zertifizierung (Qualität, Therapie, Drogen, Alkohol) stellen wir sicher, dass unsere Angebote zielorientiert und effizient zur Verfügung stehen.

### Ein selbstverständliches Angebot?

So gesehen stehen die Betriebe des Vereins Jobdach auf einer Stufe mit Post, Fernsehen, öffentlichem Verkehr, Strasseninfrastruktur und vielem Weiteren, was uns Bürgerinnen und Bürgern als selbstverständlich erscheint. Aber ist es denn wirklich selbstverständlich, dass die Öffentlichkeit unsere Angebote an Menschen am Rand der Gesellschaft mitträgt?

### Mit der Hausordnung einverstanden sein

Manche unserer Gäste würden diese Frage mit einem bestimmten «Ja» beantworten. Für sie ist es ebenso selbstverständlich, wie sie die Unterstützung der Sozialbehörden in Anspruch nehmen. So bekommen wir oft zu hören: «Mein Beistand muss mir doch ...», oder «Mein Sozialarbeiter muss doch für mich ...», «Ihr müsst mich übernachten lassen». Dabei wird oft vergessen, dass jedes Recht auch Pflichten beinhaltet. Übernachten im Obdach heisst, mit der Hausordnung

einverstanden zu sein, Rücksicht auf die anderen Gäste zu nehmen und die Umgangsformen nicht ganz zu vergessen. Wir bestehen auf Respekt vor dem Gegenüber und generell auf einem zivilisierten Umgangston. Diese Haltung sehen wir auch als Dienst an der Öffentlichkeit.

### Selbstbestimmtes Leben

Bei vielen anderen Gästen spüren wir den Willen, selber aktiv zu sein oder ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Eine Lebensweise, die nicht der Norm entspricht und für Aussenstehende nicht immer verständlich ist. Dennoch ermöglicht sie diesen Menschen, sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Sie sind dankbar für die Dienstleistungen im Obdach, wollen darüber hinaus jedoch keine Verpflichtungen eingehen.

### Übernachten im Obdach

Die Abende im Obdach sind intensiv und vergehen schnell: einchecken, Körperpflege, Wäsche waschen, Abendessen zubereiten, vielleicht noch ein Telefonat und danach ein Gespräch mit einer Betreuerin oder einem Betreuer führen. In diesem Sinne verstehen und definieren wir den Service public. Im Durchschnitt übernachteten jeweils ca. 10 Personen im Obdach, insgesamt 3787 Übernachtungen haben wir 2011 gezählt.

Dies sind 6 % weniger als im 2010 (4030 Übernachtungen). Durchschnittlich hat pro Nacht also eine Person weniger im Obdach übernachtet als 2010.

### Wechsel im Team

Im vergangenen Jahr gab es im Obdach-Team einige Wechsel: Pius Birrer, Susanne Bühler, Philippe Enz und Barbara Wechsler haben uns

verlassen. Ich bedanke mich herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünsche ihnen alles Gute. Ruedi Lehner, Fabian Steiner, Michael Walther und Monica Weibel begrüßen wir neu im Team. Michi Iten unterstützt uns im Bereich der Abgewiesenen Asylbewerber, herzlich willkommen. Allen bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt mein Dank für das tolle Mittragen des Obdach.

*Urs Schwab, Leiter Obdach*

### Benutzergruppen 2009 – 2011

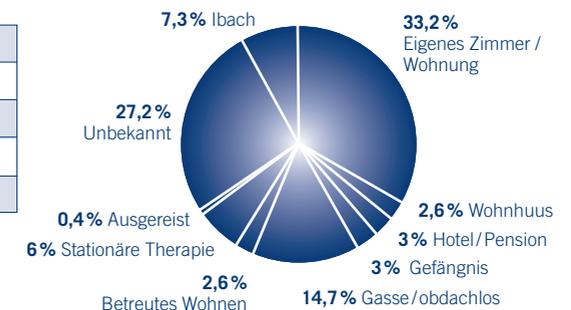
	2009	2010	2011
Frauen:	33 Personen (13 %)	37 Personen (14 %)	33 Personen (14 %)
Männer:	220 Personen (87 %)	226 Personen (86 %)	199 Personen (86 %)
Total:	253 Personen	263 Personen	232 Personen

### Herkunft 2011

Kanton Luzern:	63,8%
Kanton Luzern NEE:	15,9%
Ausserkantonal:	12,1%
Ausland:	8,2%
Total Personen: 232	

### Wohin nach dem Obdach

Total 232 Personen





## Wohnkompetenz und Zusammenarbeit fördern

Alle reden vom Service public! Die Politikerinnen und Politiker, die dafür oder dagegen sind, die Finanzfachleute, die Staatstragenden und die Staatskritischen, die Fiskalpolitiker, die Bildungs- und auch die Sozialfachleute. Was ist gemeint? Service public ist das, was zum Angebot eines modernen, dienstleistungsorientierten Staates gehört, beispielsweise eines Kantons und einer Stadt. Und von dem sich alle – jedenfalls viele – darüber einig sind, dass es zum Angebot gehören soll. Also Strassen, allgemeine Infrastrukturleistungen, auch Schulen, verschiedene allgemeine Verwaltungsaufgaben wie Einwohnerdienste, die gesamte Ver- und Entsorgung, die Polizei und mehr oder weniger auch das Gesundheitswesen.

### Überlebenshilfe auf dem Serviertablett?

Dabei gefällt mir der französische Begriff: öffentliche Dienstleistung, aber eben «Service». Da schwingt etwas von Kundenfreundlichkeit, von Angebotsorientierung und von Grosszügigkeit mit. Zum Service gehört natürlich auch das Bild einer Bring-Bewegung: Jemand serviert etwas auf dem Tablett, legt es uns vor die Füsse oder auf den Tisch und wir bedienen uns und danken dafür. Und wie ist das nun beim Sozialwesen? Sind Existenzsicherung und Überlebenshilfe so verstandener Service public? Ja, klar, wenn es darum geht, dass ein moderner Kanton wie beispielsweise Luzern ein umfassendes Sozialangebot aufweist, zielgruppengerecht ausrichtet und dafür auch politische Grund-

lagen bestehen, die die Spielregeln festhalten. Aber wie ist es mit dem Serviertablett?

### Gegenseitiges Geben und Nehmen

Nein, die Leistungen des Sozialstaates können weder einfach serviert noch einfach bestellt werden. Sie basieren vielmehr auf verbindlichen Grundlagen und auf Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, bevor geleistet wird. Der Service public im Sozialwesen beruht also auf Spielregeln, auf einem gegenseitigen, verbindlichen Geben und Nehmen, das dazu geeignet ist, die Klientinnen und Klienten weiterzubringen. Immer mit dem Ziel, Eigenständigkeit und Verantwortlichkeit zu bewahren und so weit wie möglich wieder aufzubauen.

### Das Wohnhaus ist kein Hotel

Für uns im Wohnhaus heisst das: Wir bieten unseren Klientinnen und Klienten ein gutes und faires Angebot. Dieses besteht darin, dass wir randständigen Menschen Obdach und persönliche Betreuung rund um die Uhr bieten. Allerdings nur, wenn diese Personen sich unseren Regeln unterziehen: Die Hausordnung wird eingehalten, Drogendeal ist untersagt, Gewalt ist strikte verboten. Gefordert sind Werte und Haltungen wie Verbindlichkeit, Eigenverantwortlichkeit, Disziplin und Rücksichtnahme. Das Wohnhaus ist also kein Hotel, kein Dienstleistungsbetrieb mit Serviceangebot. Aber es darf sich zum Service public zählen, es erfüllt moderne Leistungen im Interesse unserer Gesellschaft. Dazu gehört, dass das

Wohnhaus – wie die andern Jobdach-Angebote auch – zertifiziert ist, also mit Stolz von sich sagen darf, dass zeitgemässe Qualitätsanforderungen an die Prozesse und Produkte erfüllt werden. Darüber bin ich froh und ich danke allen, die mitgeholfen haben, dass wir dieses Ziel gemeinsam erreicht haben.

### Anzahl Bewohner/innen 2011

Eintritte	14
Austritte	12
Bewohner/innen per 31.12.11	16

### Eintritte über Beratungs- und Kontaktstellen 2011

Sozialämter / Amtsvormundschaft	3
Notschlafstelle	4
Selbst	4
Gassenarbeit	1
HUG Kriens	2
Total	14

### Bewohner/innen 2011

Eintritte nach Wohnort  
(Schriftendepot)

Luzern	9
EnnetbürgenNW	1
Emmenbrücke	2
Horw	1
Cham	1
Total	14

Eintritte nach Alter

19–25 Jahre	1
26–30 Jahre	3
31–35 Jahre	2
36–41 Jahre	4
42–46 Jahre	4
Total	14

### Auch schwierige Momente gemeinsam gemeistert

Das vergangene Jahr brachte dem Wohnhaus viele erfreuliche und auch schwierige Momente. Gemeinsam – und mit Hilfe des Vorstandes und zahlreicher Stellen, die uns unterstützen – hat unser Team alle Aufgaben gemeistert. Ein grosses Dankeschön an alle, die auch im Jahr 2011 geholfen haben, unseren kleinen Service public für Menschen am Rande der Gesellschaft zu erbringen. Wir machen mit Freude im 2012 weiter!

*Josef Mucha, Leiter Wohnhaus*

### Austritte wohin (bis zum 31.12.2011)

Ort	IV-Bezüger	
Eigene Wohnung	2	1
Pension Volta	1	–
Elternhaus	2	1
Verstorben	2	1
Keine Angabe	5	–
Total	12	3

### Austritte Bewohner/innen bis zum 31.12.11 nach Wohnort

Luzern	8
Cham	1
Emmenbrücke	1
Verstorben	2
Total	12

nach Alter

21–25 Jahre	2
26–30 Jahre	4
31–36 Jahre	3
37–41 Jahre	1
46–50 Jahre	2
Total	12

## Mit einer Beschäftigung zur Existenzsicherung beitragen

Die vom Verein Jobdach geführte Wärchstatt-Tagesstruktur bietet Arbeitsplätze für Menschen an, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in der freien Marktwirtschaft arbeiten können.

### 35 Personen täglich im Einsatz

Das Betreuerteam plant die Einsätze der Woche jeweils am Montagmorgen. Abhängig von Aufträgen aus unserem treuen Kundenkreis und unseren Betreuungskapazitäten, können wir täglich bis zu 35 Personen beschäftigen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich bis zu acht Halbtage pro Woche für Arbeitseinsätze einzuschreiben. In der Wärchstatt an der Bruchstrasse bieten wir zehn Arbeitsplätze an, in der Wärchstatt am Hirschengraben verfügen wir über weitere zwölf Arbeitsplätze. Für Aussenarbeiten in Parkanlagen und Gärten beschäftigen wir regelmässig bis zu acht Personen. Fünf Personen werden für Zügelaufträge und Reinigungen eingesetzt. Heute sehen wir unsere Institution als Tagesstrukturangebot mit dem Anspruch, unser Zielpublikum durch sinnstiftende Beschäftigung zu stabilisieren und sozial zu integrieren. Seit einigen Monaten entwickeln wir uns in Richtung eines Tagelohnbetriebes. Mit der Neuanstellung von Patrick Marty konnten wir unser Team bedarfsgerecht verstärken.

### Entlastung der wirtschaftlichen Sozialhilfe

Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem Sozialamt der Stadt Luzern ein neues Abgeltungsmodell eingeführt. Die SKOS-Richtlinien empfehlen den Behörden, dass Bezüger/innen von Sozialhilfe einen Teil ihrer Existenzsicherung nach Möglichkeit durch eigene Arbeitsleistungen selber erwirtschaften sollen. Die Wärchstatt ermöglicht mit ihren Angeboten sowohl den Teilnehmenden wie auch den Behörden, dieses Ziel umzusetzen, und leistet in diesem Sinne einen wichtigen und wertvollen Teil des Service public. Im Rahmen einer weiteren Leistungsvereinbarung mit der Vollzugs- und Bewährungshilfe des Kantons Luzern können Straffällige gemäss Strafrecht gemeinnützige Arbeit anstelle von Freiheitsstrafen verrichten.

### Produkte und Dienstleistungen für die Bevölkerung

Aus den sinngebenden Arbeitsleistungen, welche die Teilnehmenden in der Wärchstatt erbringen, gehen auch Produkte und Dienstleistungen gegenüber der Bevölkerung hervor. Mit diesen Arbeiten tragen die Teilnehmenden ihren Teil zum Service public bei. Die Wärchstatt ist im Quartier gut integriert und akzeptiert. Die Türen sind in der Regel offen und alle Menschen haben die Möglichkeit, hineinzuschauen und die kreativ gestalteten Produkte der Teilnehmenden zu betrachten und auf Wunsch zu kaufen.



Die Wärchstatt hat mit ihrer konstanten Betriebsamkeit eine wertvolle Ausstrahlung auf alle Beteiligten und wirkt als Begegnungsort bereichernd und integrativ. Ein besonders gutes Beispiel des Service public war im vergangenen Jahr der erfolgreiche Weihnachtsmarkt, den wieder viele treue Kunden besuchten. Die Wärchstatt hatte zudem im letzten

Jahr einen grossen Erfolg mit der Restaurierung von Gartenmöbeln und weiteren interessanten Aussenaufträgen wie Gartenpflege und Rasenmähen. Mit diesem Service public erbringen die Teilnehmenden eine beachtliche Leistung und erhalten dafür Wertschätzung und Anerkennung.

*Pius Eberli, Leiter Wärchstatt*

### Übersicht Auftragsarbeiten 2010/2011

Auftraggeber	Auftragsarbeiten extern*		Auftragsarbeiten intern**		Total	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Private Kunden	50	48	141	122	191	170
Soziale Institutionen	46	48	14	14	60	62
Gewerbe	18	22	20	14	38	36
<b>Total</b>	<b>114</b>	<b>118</b>	<b>175</b>	<b>150</b>	<b>289</b>	<b>268</b>

\* Auftragsarbeiten extern: z.B. Aufräumarbeiten im Wald und in der Landschaft, Gartenarbeiten jeder Art, saisonale Arbeiten (Ernte, Schneeräumung usw.), Wohnungsreinigungen

\*\* Auftragsarbeiten intern: z.B. Restaurieren von Möbeln, unterschiedliche Heim- und Serienarbeiten, Falten, Verpacken, Versenden

### Kostenträger 2010

66% Sozialhilfebezüger/innen  
Stadt Luzern



### Kostenträger 2011

64% Sozialhilfebezüger/innen  
Stadt Luzern



## Harte Verhandlungen zum Start – heute grosse Solidarität und Akzeptanz

Der Verein Jobdach blickt bereits auf eine 15-jährige Geschichte zurück. Dieses Jubiläum ist Anlass, zurückzublicken anhand der Schwerpunktthemen der Jahresberichte.



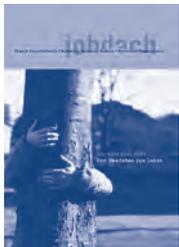
### 1996 – 1998: Aufbaujahre

Am 16. Oktober 1996 wird der Verein unter dem Namen «Jobdach» gegründet. Zu Beginn übernimmt der Verein die Führung der «Notschlafstelle» und der «Baragge». Im Vereinsjahr 1997 wird das Angebot «Benowo», das heutige Wohnhaus, eröffnet. Es ist das erste stationäre, niederschwellige Wohnangebot in der Stadt Luzern. Gleichzeitig beginnt der Verein mit dem Aufbau des Tagesstrukturangebotes Wärchstatt. Diese kann im Vereinsjahr 1998 eröffnet werden. Die ersten Jahre sind nebst dem Aufbau der drei Institutionen geprägt vom zentralen Thema: «gesicherte Finanzen». «Wir mussten viele harte Verhandlungen führen und auch viel Überzeugungsarbeit leisten», so Präsidentin Annamaria Käch beim Rückblick im Jahresbericht 2006.



### 2000

Zwei tragische Todesfälle überschatten das Vereinsjahr: Sehr betroffen machen uns der unerwartete Todesfall unseres Vorstandsmitgliedes Peter Obergfell, ebenso der unerwartete Abschied von Leo Kaufmann, dem Leiter der Notschlafstelle. Der Verein kämpft zudem mit einer schwierigen finanziellen Situation.



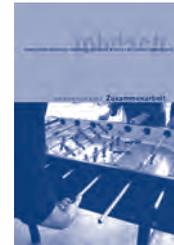
### 2001: Vom Überleben zum Leben

Im Vorstand übernimmt neu Werner Huber den Posten als Kassier des verstorbenen Peter Obergfell. Die Wärchstatt wird vom «Pavillon» am Geissensteinring ins ehemalige Ganthaus an der Bruchstrasse verlegt. Die zentrale Lage wirkt dem Gefühl vieler Betroffener entgegen, ausgegrenzt zu sein.



### 2002: Respekt

Benefiz-Anlass unter dem Patronat von alt Stadtpräsident Franz Kurzmeyer, Stadtpräsident Urs W. Studer, Sozialdirektor Ruedi Meier und Regierungsrat Dr. Markus Dürr: Rund 50 Luzerner Künstlerinnen und Künstler stellen an der Jobdach-Auktion Kunstobjekte zur Verfügung, die im Ganthaus durch Gantruffer Alois Wüss versteigert werden.



### 2003: Zusammenarbeit

Das langjährige Vorstandsmitglied Felix Föhn wird verabschiedet. Nachfolger wird Hanspeter Zihlmann. Das Jahr ist gekennzeichnet durch eine ausgeglichene Phase, und uns ist bewusst, wie wichtig eine gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen für die Überlebenshilfe ist.



### 2004: Heimat

Beim Jubiläum «20 Jahre Notschlafstelle Obdach» erfahren wir grosse Solidarität und Akzeptanz durch die Bevölkerung und durch die öffentliche Hand. Rund 80 Gäste feiern am Tag der offenen Tür dieses wichtige Angebot der Überlebenshilfe, mit dabei: Stadtrat Ruedi Meier und alt Stadtpräsident Franz Kurzmeyer.



### 2005: Perspektiven

Das Obdach betreut neu im Auftrag des Sozialamts der Stadt Luzern und der Gemeinden des Kantons Luzern Menschen mit einem Nichteintretensentscheid (NEE) auf ihr Asylgesuch. Die Wärchstatt an der Bruchstrasse mietet in unmittelbarer Nachbarschaft eine zweite Räumlichkeit zu. Im Ausstellungsraum können nun die restaurierten Möbel und selber gefertigten Kreationen zum Verkauf angeboten werden. Intern werden bis zu 25 Personen unter professioneller Betreuung beschäftigt.



### 2006: Beziehungen – Jubiläum «10 Jahre Verein Jobdach»

Die Jobdach-Institutionen öffnen zum 10-Jahre-Jubiläum die Türen von Obdach, Wohnhaus und Wärchstatt. Zauberhafte Stimmung am Jubiläumsabend für Mitarbeitende, Vereinsmitglieder, Partner und Behördenvertretende im Théâtre La Fourmi mit Stargast Alex Porter. Stadtrat Ruedi Meier lobt das Engagement.

Zum 10-Jahre-Jubiläum erscheint eine Dokumentation.



**2007: Sicherheit**

Das Zertifizierungsverfahren QuaTheDa ist zentrales Thema der Vorstandssitzungen. Alle Abläufe werden schriftlich beschrieben und somit transparenter (sicherer) gemacht. Die Wärcchstatt wird weiter ausgebaut und neu konzipiert. Täglich sind im Durchschnitt 25 Teilnehmer/innen beschäftigt und erhalten durch diese Struktur ein Stück Sicherheit in ihrem Alltag. Die Leistungsvereinbarungen erfolgen neu mit dem Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZISG).



**2008: Fordern und Fördern**

Das Wohnhuus begeht seinen 10. Geburtstag. «Es ist eindrücklich, wie viele Menschen mit den unterschiedlichsten Biografien sich dank der fachkundigen und umsichtigen Betreuung durch die Mitarbeitenden wichtige Sozial- und Wohnkompetenzen aneignen konnten», so Präsidentin Annamarie Käch. Der Verein Jobdach und seine Institutionen werden vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) mit dem Qualitätssiegel QuaTheDa (Qualität, Therapie, Drogen, Alkohol) ausgezeichnet.



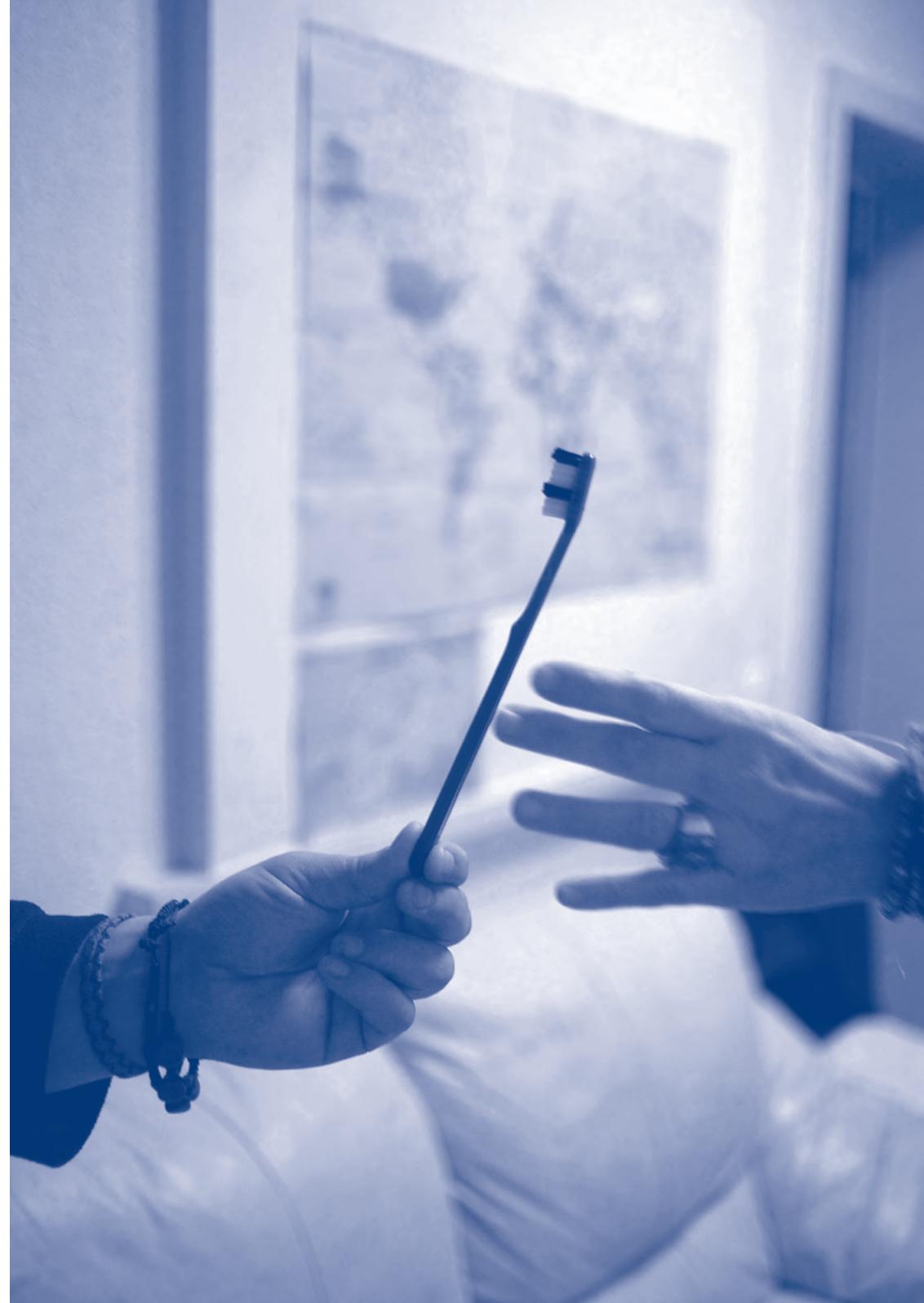
**2009: Lebensraum**

Die Zahl von suchtmittelabhängigen, obdachlosen und sozial desintegrierten Menschen ist sehr hoch. Die Notschlafstelle zählt 4397 Übernachtungen und ist zeitweise überbelegt. Zeitweise nimmt auch das Wohnhuus vorübergehend Obdachlose auf. Wir verzeichnen immer mehr ältere Drogenkonsumenten, die auf eine spezielle Betreuung angewiesen sind. Für diese älteren, suchtkranken und obdachlosen Menschen soll ein neues Wohnangebot realisiert werden. Der Kanton Luzern begrüsst diese Initiative und lädt zum runden Tisch.



**2010: solidarisch**

Die Ausstellung «randständig» in der Luzerner Kornschütte – ein Dank an die Luzernerinnen und Luzerner für ihre Solidarität – ist mit über 1000 Interessierten während zweier Tage ein grosser Erfolg. Die gemeinsame Arbeit für die Ausstellung von allen Institutionen stärkt den Zusammenhalt. Die Ausstellung wurde durch die Stadt Luzern ermöglicht. Intensiv ist der Alltag: Das Obdach zählt 4030 Übernachtungen. Die Wärcchstatt beschäftigt im Durchschnitt zwischen 33 und 37 Teilnehmende. Die 16 Betten im Wohnhuus sind ausgelastet.



## So unterstützen Sie den Verein Jobdach

Der Verein Jobdach bietet seit 15 Jahren Menschen in Krisensituationen schnell und unbürokratisch Soforthilfe an. Helfen Sie uns, diese wichtigen Angebote weiterhin gewährleisten zu können.

Sie haben folgende Möglichkeiten, den Verein Jobdach zu unterstützen:

### Als Gönnerin oder Gönner:

Mit einem monatlichen Beitrag ab Fr. 7.– helfen Sie mit, dass wir randständige Menschen in unserer Region in ihren oft belastenden und schwierigen Situationen unkompliziert und wirkungsvoll unterstützen können. Sie erhalten den Jahresbericht und werden zu Veranstaltungen des Vereins Jobdach eingeladen.

### Mit einer Spende:

Herzlichen Dank für jeden noch so kleinen Betrag! Bankverbindung: LKB 01.00.186729.02 Beachten Sie bitte den Einzahlungsschein, der diesem Jahresbericht beiliegt.

**Als Mitglied des Vereins Jobdach** mit dem Jahresbeitrag von Fr. 50.–. Als Mitglied werden Sie regelmässig über die Aktivitäten des Vereins Jobdach informiert und zur Generalversammlung eingeladen. Mitglied werden Sie durch die Einzahlung des Jahresbeitrages mit dem beigelegten Einzahlungsschein (bitte auf dem EZ ankreuzen).

### Als Auftraggeber/in der Wärcstatt-Tagesstruktur:

Unsere Dienstleistungen richten sich an Firmen, Nonprofit-Organisationen und Private: u.a. Aufräumarbeiten im Wald und in der Landschaft, Gartenarbeiten jeder Art, saisonale Arbeiten (Ernte, Schneeräumung usw.), Wohnungsreinigungen sowie Restaurieren von Möbeln, unterschiedliche Heim- und Serienarbeiten, Versenden und Verpacken von Dokumenten.

Wir bitten Sie, hierfür unseren Angebotsflyer mit den Konditionen anzufordern, und freuen uns auf Ihre Anfrage:  
Tel. 041 240 16 82, Fax 041 240 16 92  
E-Mail: waerchstatt@jobdach.ch

### Mit Naturalspenden:

Für Naturalspenden kontaktieren Sie bitte direkt die Leiter der einzelnen Institutionen (Kontakt siehe Seite 30).

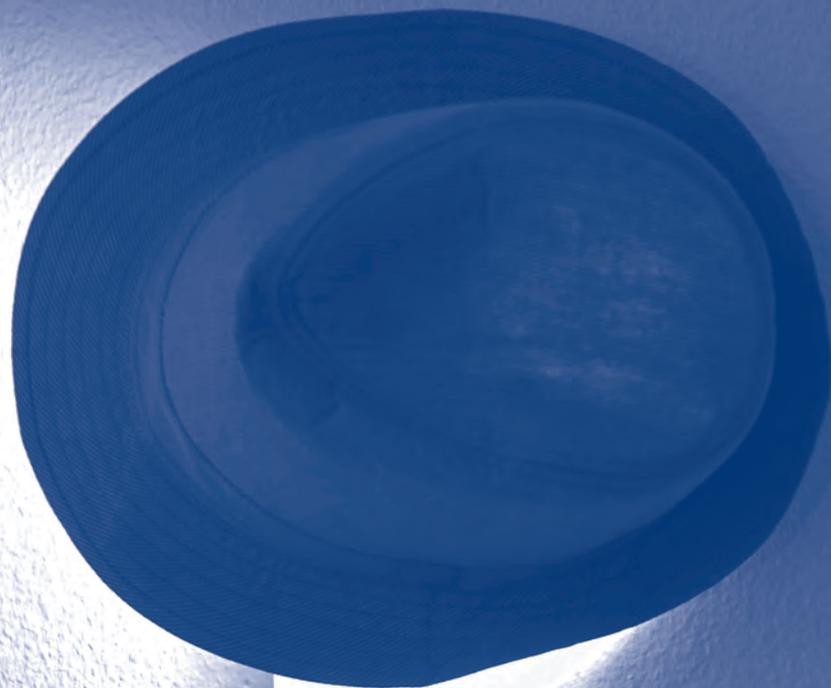
### Mit Legaten/Schenkungen:

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie den Verein Jobdach oder eine seiner Institutionen berücksichtigen möchten.

### Durch geistige Blumenspenden bei Todesfällen.

Kontakt: Botrag Treuhand AG, Werner Huber  
Tel. 041 448 31 13





**Bett Nr. 10**

### Einnahmen 2010



ZiSG	1 135 700
Leistungsempfänger/innen	391 897
Gemeinden	106 720
Arbeitsleistung	174 975
Strukturangebote	180 505
Spenden	70 727
<b>Total</b>	<b>2 060 524</b>

### Ausgaben 2010



Personal- und Sozialaufwand	1 586 595
Raum- und Betriebskosten	246 757
Unterhalt, Reparatur, Energie	62 611
Verwaltungsaufwand	176 862
<b>Total</b>	<b>2 072 825</b>

### Einnahmen 2011



ZiSG	1 200 700
Leistungsempfänger/innen	389 682
Gemeinden	90 885
Arbeitsleistung	147 005
Strukturangebote	237 033
Spenden	94 472
<b>Total</b>	<b>2 159 777</b>

### Ausgaben 2011



Personal- und Sozialaufwand	1 614 200
Raum- und Betriebskosten	254 619
Unterhalt, Reparatur, Energie	46 613
Verwaltungsaufwand und Rücklagen	234 703
<b>Total</b>	<b>2 150 135</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2011

	2010		2011	
AKTIVEN	FRANKEN		FRANKEN	
<b>Flüssige Mittel</b>				
Kasse	2 849.85		<b>2 434.20</b>	
Post	58 520.11		<b>79 327.77</b>	
Bank	271 945.65	333 315.61	<b>423 299.37</b>	<b>505 061.34</b>
<b>Forderungen</b>				
Debitoren	25 050.75		<b>29 256.61</b>	
Verrechnungssteuer	1 781.77		<b>968.99</b>	
Transitorische Aktiven	33 424.50	60 257.02	<b>3 483.10</b>	<b>33 708.70</b>
<b>Anlagevermögen</b>				
<b>Finanzanlagen</b>				
Kassenobligationen	200 000.00	200 000.00	<b>200 000.00</b>	<b>200 000.00</b>
<b>Sachanlagen</b>				
Mobiliar	2.00		<b>2.00</b>	
Büromaschinen	2.00		<b>2.00</b>	
Maschinen	1.00		<b>1.00</b>	
Fahrzeuge	1.00		<b>1.00</b>	
Werkzeuge	1.00	7.00	<b>1.00</b>	<b>7.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>593 579.63</b>		<b>738 777.04</b>	
<b>PASSIVEN</b>				
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>				
Kreditoren	44 489.50		<b>23 043.80</b>	
Transitorische Passiven	66 720.00	111 209.50	<b>83 720.00</b>	<b>106 763.80</b>
<b>Rückstellungen</b>				
Renovation / Projekte	12 000.00		<b>32 000.00</b>	
Projekt «Wohnen im Alter»	100 000.00		<b>220 000.00</b>	
Projekt «GVL Obdach»	50 000.00		<b>50 000.00</b>	
Sozialplan	300 000.00	462 000.00	<b>300 000.00</b>	<b>602 000.00</b>
<b>Eigenkapital</b>				
Vereinsvermögen per 01.01.	32 670.44		<b>20 370.13</b>	
Verlust / Gewinn	- 12 300.31		<b>9 643.11</b>	
Vereinsvermögen per 31.12.	20 370.13	20 370.13	<b>30 013.24</b>	<b>30 013.24</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>593 579.63</b>		<b>738 777.04</b>	

## Bericht der Buchhaltungsstelle

Als Buchhaltungsstelle des Vereins Jobdach Luzern haben wir die Buchhaltung für die Betriebe Obdach-Notschlafstelle, Wohnhuus-Betreutes Wohnen und Wärcbstatt-Tagesstruktur für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geführt.

Das Vereinsjahr schliesst **mit einem Gewinn von CHF 9643.11** ab.

Botrag AG, 6274 Eschenbach

## Bericht des Kassiers

Alle drei Institutionen des Vereins Jobdach, also Notschlafstelle Obdach, das Wohnhuus und die Wärcbstatt haben auch im Geschäftsjahr 2011 erfolgreich und kostenbewusst gearbeitet.

Den sehr hohen Betrag von über Fr. 90 000.00 an Spenden und Gönnerbeiträgen sehen wir als Wertschätzung für die vom Verein geleistete Arbeit. Herzlichen Dank! Das motiviert den Vorstand, die Bereichsleiter und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen weiterhin grossen Einsatz.

Das Projekt «Wohnen im Alter» wird nun im kommenden Geschäftsjahr zügig vorangetrieben und der Vorstand hofft auf einen baldigen Abschluss. Dank dem positiven Jahresergebnis konnte eine weitere Rückstellung für dieses wichtige Projekt gebildet werden.

**Ein grosses Dankeschön geht an alle Spenderinnen und Spender, die uns immer wieder grosszügig unterstützen.**

Der Kassier: Werner Huber

## Konsolidierte Betriebsrechnung Verein Jobdach

	2010	2011	Budget 2013
<b>Einnahmen</b>	<b>Fr.</b>	<b>Fr.</b>	<b>Fr.</b>
Beitrag ZiSG	1 135 700.00	1 200 700.00	1 200 700.00
Einnahmen Gemeinden / Ibach	106 720.00	90 885.10	95 000.00
Einnahmen Leistungsempfänger / innen	391 897.40	389 682.00	385 000.00
Einnahmen aus Arbeiten	174 975.14	147 005.13	150 000.00
Tagesstrukturangebot Sozialamt Luzern	180 505.00	237 033.00	220 000.00
Spenden allgemein* und Diverses	70 726.55	94 472.50	65 000.00
<b>Total Einnahmen</b>	<b>2 060 524.09</b>	<b>2 159 777.73</b>	<b>2 115 700.00</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	1 586 595.05	1 614 199.65	1 690 000.00
Raumkosten	157 675.75	168 178.35	170 000.00
Betriebskosten	89 081.02	86 440.95	125 000.00
Unterhalt und Reparaturen	35 029.25	33 052.80	30 000.00
Energie und Sachversicherungen	27 581.95	13 559.95	23 000.00
Verwaltung / allg. Unkosten	152 400.20	226 893.55	54 000.00
Inserate / Repräsentationen / Ausstellung	28 243.67	9 145.58	18 000.00
Zinsen	- 3 782.49	- 1 335.91	- 1 000.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>2 072 824.40</b>	<b>2 150 134.62</b>	<b>2 109 000.00</b>
Gewinn / Verlust	- 12 300.31	9 643.11	6 700.00

\*) Die einzelnen Spenden aufzulisten, würde den Platz sprengen.

**Wir möchten an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung herzlich danken.**

An die Generalversammlung des Vereins Jobdach

## Bericht der Kontrollstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz und Betriebsrechnung des Vereins Jobdach für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen  
Zugelassener Revisionsexperte



Xaver Arnold  
Zugelassener Revisor  
Leitender Revisor

Luzern, 22. Februar 2012

### **Vorstand** (Stand: 31.12.2011)

Annamarie Käch, Präsidentin  
Leiterin RAV Pilatus

Luzius Schmid, Vizepräsident,  
Dienststelle Personal Kanton Luzern, lic. iur., Jurist

Urs Bachmann  
lic. phil., Psychologe

Peter Erdösi  
Leiter Sozialamt der Stadt Luzern

Urs Fischer  
Aktuar

Werner Huber  
Kassier, Geschäftsführer Treuhandbüro Botrag,  
Eschenbach

Erika Lötscher  
Stellenleiterin Drop-in

Hanspeter Zihlmann  
Direktor Untersuchungsgefängnis Grosshof

### **Verein Jobdach**

Präsidentin: Annamarie Käch  
Administration: Anna Widmer  
Tel. 041 240 19 07

Postfach 7957, 6000 Luzern 7  
E-Mail: [info@jobdach.ch](mailto:info@jobdach.ch)  
[www.jobdach.ch](http://www.jobdach.ch)

Bankverbindung: LKB 01.00.186729.02

### **Team Obdach-Notschlafstelle**

Urs Schwab, Leiter  
Ursula Stadelmann  
Susanna Probala  
Philippe Enz (bis 31.8.2011)  
Michael Walther (ab 1.9.2011)

Springerin: Lilo Kressebuch

Freie Mitarbeiter / innen:  
Barbara Wechsler-Fuchs (bis 30.9.11), Anneliese  
Almela-von Allmen, Susanne Bühler (bis 31.10.11),  
Andriana Drenska-Wehrli, Jonas Stadelmann,  
Fabian Steiner (ab 21.4.11), Monica Weibel  
(ab 1.10.11), Ruedi Lehner (ab 2.12.11)

Bereich abgewiesene Asylbewerber:  
Michi Iten (ab 1.6.2011)

### **Team Wohnhaus-Betreutes Wohnen**

Josef Mucha, Leiter  
Marianne Berchtold  
Gigi Falk  
Roland Greter  
Emil Huser  
Edith Keiser-Gloor  
Sekretariat: Simone Milesi  
Aushilfe: Michael Iten

### **Team Wächstatt-Tagesstruktur**

Pius Eberli, Leiter  
Patrick Bachmann  
Pia Baumeler  
Patrick Marty  
Lisa Zemp  
Aushilfe: Pierre Nemitz

### **Öffnungszeiten**

#### **Obdach-Notschlafstelle**

Gibraltarstrasse 29, 6003 Luzern  
Winter: 20 Uhr bis 09 Uhr  
Sommer: 21 Uhr bis 09 Uhr (an Feiertagen  
und Wochenenden 21 Uhr bis 10 Uhr)  
Tel. 041 240 26 25  
E-Mail: [obdach@jobdach.ch](mailto:obdach@jobdach.ch)

#### **Wohnhaus-Betreutes Wohnen**

Murbacherstrasse 20, 6003 Luzern  
Montag bis Sonntag während 24 Stunden  
Tel. 041 210 04 45, Fax 041 210 97 45  
E-Mail: [wohnhuus@jobdach.ch](mailto:wohnhuus@jobdach.ch)

#### **Wächstatt-Tagesstruktur**

Bruchstrasse 31, 6003 Luzern  
Montag bis Freitag jeweils 08 Uhr bis 11.30 Uhr  
und 13 Uhr bis 17 Uhr  
Tel. 041 240 16 82, Fax 041 240 16 92  
E-Mail: [waerchstatt@jobdach.ch](mailto:waerchstatt@jobdach.ch)

### **Impressum**

Herausgeber: Verein Jobdach  
Konzept + Redaktion: creadrom.ch  
Gestaltung: intus-gestalten.ch  
Bilder: Fabian Biasio  
Auflage: 1500 Exemplare  
Druck: Mit freundlicher Unterstützung von Wallimann Druck AG

